Stadtwald Villingen-Schwenningen
Baden-Württemberg

Forstbetrieb	5900 ha Wald
Geologie:	Granit, Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper
Standorte:	Buntsandstein: Braunerden unterschiedlicher Mächtigkeit mit Tendenz zur Podsolierung; Kalkstein: Nährstoffreiche Braunerden, teilweise mit anstehendem Kalk im Oberboden
Höhe über N. N.:	650 – 980 m
Jahresmitteltemperatur:	7,3 - 8,0 °C
Jahresniederschlag:	850 – 1200 mm
Bestockung:	91 % Nadelhölzer, 9 % Laubhölzer
Wichtige Baumarten:	Fichte, Tanne, Kiefer, Buche, Vogelbeere, Bergahorn
Relevante Wildarten:	Rehwild, Schwarzwild
Jagdbezirk:	Eigenjagdbezirke mit Regiebejagung: 5600 ha; Gemeinschaftlicher Jagdbezirk mit Regiejagd (überwiegend Feld) 7000 ha; 1 verpachteter Eigenjagdbezirk sowie 2 verpachtete gemeinschaftliche Jagdbezirke: 300 ha
Betriebsziel:	Die Ziele sind eindeutig priorisiert: der Nettogewinn steht an erster Stelle, gefolgt von einem breitgefächerten Erholungsangebot. Ökologische Themen werden durch die Inwertsetzung im Zuge des naturschutzrechtlichen Ökokontos an Bedeutung gewinnen.

Betriebliches Kurzporträt:

Der Stadtwald Villingen-Schwenningen setzt sich zusammen aus den Waldflächen Germanswald, Neuhäusle und Langmoos, welche westlich des Stadtbezirkes Villingen gelegen sind und den Nukleus für den Stadtwald gebildet haben. Durch Großherzoglichen Erlass des Jahres 1833 wurde eine "Bezirksforstei" gebildet, die Vorläuferorganisation der heutigen körperschaftlichen Unteren Forstbehörde. Der Wald des Stadtbezirks Villingen ist seit der Stadtgründung durch die Zähringer städtisches Eigentum. Im Zuge des Zusammenschlusses der Städte Villingen und Schwenningen und er Eingemeindungen kleinerer Teilorte in den 1970er Jahren kamen weitere Waldflächen im Osten, Süden und Norden dazu.
Daten über die Baumartenzusammensetzung, des Holzvorrates und der Verjüngungsvorräte wurden auf Grundlage einer permanenten Betriebsinventur mit dauerhaft vermarkten Stichprobenpunkten erfasst.

In den Waldbeständen des Betriebes überwiegt mit 89 % der Nadelholzanteil, wobei die Fichte mit 55 % den größten Baumartenanteil darstellt. Es folgen die Tanne mit 20 % und die Kiefer

mit 13 %. Douglasie und Lärche spielen aufgrund der sehr guten Naturverjüngung von Fichte und Weißtanne bisher kaum eine Rolle. Im Laubbaumanteil dominieren die Buche, die Vogelbeere und der Bergahorn; aufgrund von Vorbauten, die in den letzten Jahrzehnten angelegt wurden, wird sich der Laubbaumanteil langfristig auf ca. 20 % erhöhen.
Jedoch wird weiterhin das Hauptaugenmerk auf der Waldwirtschaft mit Nadelholz liegen; die hohen Niederschläge und Böden mit überwiegend guter bis sehr guter Wasserspeicherungskapazität sowie die überwiegend ebene Topografie machen dies möglich. Pollenanalysen zeigten, dass hiesige Waldbestände schon vor 2000 Jahren einen dominierenden Nadelholzanteil aufwiesen.

Der Holzvorrat des Stadtwaldes beläuft sich auf 473 Vfm/Hektar mit einem Anteil an mittelstarkem Holz. Der Jahreseinschlag liegt bei 70.500 Efm. Der dGz beträgt 12,1 Vfm/ha/a, der Hiebsatz liegt bei 12,4 Efm/ha/a – der hohe Anteil von Beständen Akl.6+ soll im Hinblick auf Klimastabilität reduziert werden. Wo möglich, wird eine dauerwaldartige Bewirtschaftung angestrebt.

Der Betrieb unterstützt aktiv das Konzept der Naturverjüngung. Im gesamten Verjüngungsvorrat (Pflanzung inbegriffen) beläuft sich der Fichtenanteil auf 52 %, der der Tanne auf 24 %. Diese Zahlen korrespondieren mit der langfristigen Zielsetzung der Baumartenanteile. Rund 2.000 Hektar sind derzeit schon mit Naturverjüngung bevorratet, davon 1473 Ha Altersklasse 4+ (= 31 % der Holzbodenfläche).

Kontaktdaten des Forstbezirks Stadtwald Villingen-Schwenningen

Ansprechpartner:	Dr. Tobias Kühn Roland Brauner
Adresse:	Waldstr. 10 78048 Villingen-Schwenningen
Tel.:	+ 49 (0) 77 21 82 15 01 + 49 (0) 170 63 20 550 (Dr. Kühn) + 49 (0) 151 14 70 10 39 (Brauner)
E-Mail:	Tobias.kuehn@villingen-schwenningen.de Roland.brauner@villingen-schwenningen.de
Homepage:	https://www.villingen-schwenningen.de/verkehr-natur/stadtwald/forstamt/